

Wien, am Samstag, den 5. Jänner 1929 Zweite Ausgabe

.....

Die Kindermisshandlung in der Brigittenau. Ein Abendblatt berichtet heute über die Misshandlung von drei Kindern in der Brigittenau. Dazu teilt das städtische Jugendamt mit: Am 29. November 1928 beklagte sich Frau Anna Lacina anlässlich einer ärztlichen Untersuchung ihrer drei Kinder in der Mutterberatungsstelle des Bezirksjugendamtes Brigittenau über ihren Mann, dass er die Kinder lieblos behandle, herumstosse und bei jeder Gelegenheit schlage. Der Mann sei Trinker. Sie bat, dem Manne von dieser Anzeige nichts zu sagen. Vielleicht werde die Überwachung eine Besserung herbeiführen. Noch am selben Tag besuchte die Sprengelfürsorgerin die Kinder in der Wohnung. Sie konnte jedoch nichts Auffälliges an den Kindern konstatieren. Die zuständige Fürsorgerin berichtete aber, dass sie ebenfalls von einer schlechten Behandlung der Kinder durch den Vater wisse. Am 13. Dezember machte die Fürsorgerin einen Hausbesuch, bei dem Johann Lacina mit zwei Kindern angetroffen wurde. Die Wohnung war sauber, die Kinder verhältnismässig rein, keineswegs verschüchtert. Misshandlungsspuren konnten nicht wahrgenommen werden. Bei der kurz darauf vorgenommenen ärztlichen Untersuchung der Kinder in der Mutterberatungsstelle wurden ^{auch} keine Misshandlungsspuren festgestellt. Am 17. Dezember erstattete eine Fürsorgerin eine polizeiliche Anzeige, auf Grund deren eine polizeiärztliche Untersuchung erfolgte. Der Befund ergab, dass derzeit an den Kindern keine Verletzungen oder deren Spuren nachweisbar sind. Trotzdem erstattete das Jugendamt am 29. Dezember die Anzeige an das Jugendgericht. Am 2. Jänner wurde dem Jugendamt mitgeteilt, dass Lacina am 30. Dezember die Kinder und die Frau misshandelt hätte. Die Sprengelfürsorgerin erstattete daraufhin sofort ^{eine neuerliche} polizeiliche Anzeige. Am 3. Jänner wurde dem Jugendamte folgender polizeiärztlicher Befund be-

Kanntgegeben: Adele Lacina, das jüngste Kind: Am rechten Stirnbein und am rechten Jochbein gelbgrünliche Blutunterlaufungen nach Quetschung, entstanden durch Gewaltanwendung. Frau Lacina wurde mit den Kindern sofort in das Fürsorgeinstitut bestellt und ihr die Überstellungsbogen für alle drei Kinder in die Übernahmestelle ausgefolgt. Nach Angabe des Aufnahmebeamten der Kinderübernahmestelle hat sich die Mutter gegen die Abgabe der Kinder gewehrt. Die mit ihr erschienene Stiefgrossmutter erklärte sich bereit, die zwei jüngsten Kinder zu sich zu nehmen. Da das älteste Kind tagsüber im Kindergarten ist, der Vater bereits in Haft genommen war, bestand kein Anlass, eines der Kinder in Gemeindepflege zu übernehmen. Eine gestzliche Handhabe, gegen den Willen der Mutter die Kinder zurückzubehalten, besteht solange nicht, als nicht das Jugendgericht eine diesbezügliche Entscheidung auf Grund der Anzeige des Jugendamtes vom 29. Dezember trifft.

Stromstörung. Heute abends entstand in der Transformatorenanlage in der Substation im chemischen Institut in der Währingerstrasse der Unterstation Währing der städtischen Elektrizitätswerke ein Brand. Dadurch trat von 17'45 Uhr bis 18'01 Uhr in den Bezirken Alsergrund, Ottakring, Hernals, Währing und Döbling eine Störung im Strassenbahnverkehr ein. Diese Störung, die mit Unterbrechungen 16 Minuten dauerte, wurde durch Umschaltungen behoben. Von der durch den Brand hervorgerufenen Lichtstörung von 17'45 Uhr bis 20 Uhr waren jene Gebiete der Josefstadt, des Alsergrundes und von Währing betroffen, die mit Wechselstrom versorgt werden. Auch diese Störung wurde durch entsprechende Umschaltungen behoben.
